

22. HÜLSENBERGER GESPRÄCHE

Nebenprodukte aus der Bioenergiegewinnung: Perspektiven für die Tierfütterung

Prof. Dr. Markus Rodehutscord, Institut für Agrar- und Ernährungswissenschaften, Halle

Die Gewinnung von Bioenergie hat bislang aufgrund der politischen Steuerung und der technischen Möglichkeiten einen Schwerpunkt bei der Nutzung solcher pflanzlicher Inhaltsstoffe, die auch in der Nahrungskette einen hohen Stellenwert haben. Die Konsequenzen dieser Konkurrenz unter Aspekten der Nachhaltigkeit sind beträchtlich und haben verschiedene Sachverständigengremien zu Stellungnahmen veranlasst. Dies wird Gegenstand von anderen Vorträgen dieser Tagung sein, ist jedoch auch für die Tierernährung sehr relevant; denn von der zukünftigen Ausgestaltung der Förderinstrumente und der Entwicklung der Technologien wird es abhängen, ob die Konkurrenz um hoch verdauliche Nährstoffe weiter zunehmen wird und welche Nebenprodukte für eine Verwertung in der Tierfütterung relevant sein werden. Wegen der Einbindung in die globalen Futtermittelströme sind auch die Entwicklungen außerhalb Deutschlands und der EU für die Perspektiven in der Tierfütterung von Bedeutung.

Die Gewinnung von Biotreibstoffen basiert derzeit hauptsächlich auf Öl und Stärke. Nebenprodukte, die als Futtermittel in Betracht kommen, sind an Rohprotein und Faserfraktionen angereichert, was im Vergleich zu den Ausgangsprodukten ihre relative Vorzüglichkeit für den Einsatz bei verschiedenen Tierarten ändert. Getreideschlempen, die in der Regel in getrockneter und pelletierter Form zu Verfügung stehen, sind wegen des Gehaltes an Rohfaser und Umsetzbarer Energie in Kombination mit dem Proteinwert vorrangig für die Wiederkäuerfütterung geeignet. Grundsätzlich sind sie aber in Rationen für Schweine und Geflügel als Quelle für Protein ebenfalls einsetzbar, wenn die Spezifika sowohl im Gehalt als auch in der Verdaulichkeit der Aminosäuren berücksichtigt werden. Die wenigen bislang vorliegenden Daten hierzu deuten auf eine hohe Variation in Abhängigkeit von den verwendeten Rohwaren und den Details des Verarbeitungsprozesses hin, was eine kontinuierliche Begleitung der zukünftigen Entwicklung durch Tierversuche zur Bestimmung des Futterwertes erforderlich macht. Hierbei können auch Substanzen eine Rolle spielen, die zur Optimierung des Produktionsprozesses zugesetzt werden und im Nebenprodukt verbleiben.

Die zukünftige Bedeutung für die Veredelungsproduktion wird nicht nur von den politischen Rahmenbedingungen und der Entwicklung der globalen Märkte abhängen. Für die Tierfütterung wird es entscheidend sein, ob die Faserfraktionen besser oder alternativ verwertet werden können und ob es gelingen wird, die proteinreichen Fraktionen der Koppelprodukte zu konzentrieren bzw. negativ wirkende Inhaltsstoffe zu beseitigen. Dies würde die Möglichkeiten zur Verwertung des Proteins verbessern. Im Vortrag werden hierzu Beispiele gegeben und Entwicklungsmöglichkeiten aufgezeigt.